

## **Steig in das Boot**

*22 Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe. 23 Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein. 24 Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. 25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See. 26 Und als ihn die Jünger sahen auf dem See gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst! und schrien vor Furcht. 27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! 28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. 29 Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. 30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf mir! 31 Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und sie traten in das Boot und der Wind legte sich. 33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn! Matthäus 14:22-33*

### **1. Jesus der Antreiber**

### **2. Jesus der zur Ruhebringer**

### **3. Jesus der wahrhaftige Sohn Gottes**

#### **1. Jesus der Antreiber**

Wir lesen im ersten Vers: Und als bald trieb Jesus seine Jünger in das Boot zu steigen und vor ihm hinüber zu fahren bis er das Volk gehen ließe.

Jesus hat nicht seine Jünger darum gebeten in das Boot zu steigen, er fragte auch nicht die Befindlichkeit der einzelnen Jünger ab.

Er appellierte auch nicht an das Gefühl, so in der Art: wenn du das jetzt fühlst das du das willst und wenn du den Zeitpunkt dafür für geeignet hältst, wäre es vielleicht möglich dass du dich in Richtung Boot bewegst.

**Die Einseitige Betonung der Lehre, dass wir als Christen Königstöchter und Königssöhne sind, hat auch dazu geführt dass man heute kaum noch Arbeiter für die Ernte findet.**

Werde ich genug geliebt, wird mein Dienst genug gewertschätzt.

Wir müssen wieder mehr darüber predigen, dass der Dienst im Reich Gottes auch Opfer bedeutet, dass man trotz Niederlagen, Verletzungen und Enttäuschungen weiter arbeitet.

Jesus bat seine Jünger nicht um einen Gefallen.

Nein, das war ein Befehl. Im Urtext steht: Er nötigte sie.

Manchmal wenn eine Gefahr besteht, dann muss man als Leiter, als Verantwortlicher auch mal Menschen antreiben, sie nötigen weiter zu gehen.

### **Was war passiert?**

Die Jünger hatten eben eines der größten Wunder erlebt und waren dabei mit die Ausführenden. Sie durften mit dem Wenigen was ein kleiner Junge gebracht hat, zwei Fische und fünf Brote, 5000 und mehr Menschen satt machen.

Versetzt euch mal in ihre Lage.

Du darfst großzügig austeilen, weil Gott segnet, dich gesegnet dich beschenkt hat. Dich ausgerüstet hat für einen bestimmten Dienst.

Hast du schon einmal in Ost Europa Hilfsgüter verteilt.

Ich hab das persönlich miterlebt, in der Ukraine, in Moldawien, in Rumänien in Zigeunerlagern oder in Bosnien-Herzegowina wo sie auf Müllplätzen wohnten.

Da kann es schnell passieren, dass Menschen dich auf einen Sockel stellen wollen und wenn wir unsere Herzen nicht in Beziehung zu Gott halten, kann es schnell passieren dass wir meinen wir sind die Gebenden.

Bilden wir uns nicht ein, wie wären etwas und die Menschen denen wir dienen wären uns Dank schuldig, oder Ehrerbietung aufgrund unserer Stellung.

Ja wir dürfen Menschen segnen, mit dem was uns Gott anvertraut hat und wir dürfen uns dabei auch freuen. Doch wir dürfen auch nicht vergessen weiterzugehen.

**Wir müssen erkennen, dass wir immer die Tendenz haben an Diensten und Ämtern festzuklammern, oder an diesen alten Plätzen wo Gott schon mal gesegnet hat festzuhalten, das Handeln Gottes in der Vergangenheit fest zu umklammern, Heiligtümer zu bauen um dort zu verweilen und dann nicht bereit sind weiter zu gehen oder Neues zu wagen.**

**Statt über der Asche der vergangenen Erweckungen zu meditieren, sollten wir lieber neue Feuer anzünden.**

In den siebziger Jahren gab es im Erzgebirge, in dem Bereich Großhartmannsdorf, Forchheim eine Erweckung. Viele Menschen sind zum Glauben gekommen. In Großhartmannsdorf wurde eine Bruderschaft gegründet.

Und ja, es war gesegnete Zeiten es war ein gesegneter Ort

Aber auch dort hörte die Erweckung auf und viele Jahre später als wir mal eine Rüstzeit dort in dem Pfarrhaus machten fragten wir den alten Bruder Gerd, der dort noch lebte als letzter von der Bruderschaft, warum die Erweckung in Großhartmannsdorf aufgehört hat.

Er antwortete: Weil der Name Großhartmannsdorf größer geworden ist als der Name Jesu.

Manchmal muss Gott eine Sache beenden und uns weiter schicken auf zu neuen Abenteuern zu neuen Herausforderungen zu neuen Ufern.

*Vers 24 Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen.*

**Gott hat uns keine ruhige Überfahrt versprochen, aber er hat uns versprochen dass wir am Ziel ankommen.**

Ja, auch wenn wir im Auftrag Gottes unterwegs sind, oder gerade weil wir im Auftrag Gottes unterwegs sind kann uns manchmal ein scharfer Wind entgegen blasen und wir kommen in so manchen Sturm.

Und wie war die Reaktion von Jesus in der ganzen Situation?

## **2. Jesus der zur Ruhebringer**

*Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein.*

Matthäus 14:23

Wir können uns die drei Wirkungsjahre von Jesus anschauen, wir können alle vier Evangelien ausgiebig studieren, was wir in Bezug auf Jesus nicht finden werden ist Hektik.

Jesus war nicht getrieben weder von den Umständen, noch von der Meinung der Leute und auch nicht von den Nöten die er wahrgenommen hat.

Gerade vor, oder nach großen Aufgaben, beeindruckenden Wundern und so weiter, lesen wir, entweder er kam aus einer Gebetszeit mit seinem Vater oder er ging dorthin.

Paulus schreibt: *Seit meine Nachahmer, wie ich Christi Nachahmer bin.*

In was sollen wir denn Christus nachahmen, die Wunder können wir nicht kopieren.

Nein, die Beziehung zu seinem Vater.

Dort in der Gemeinschaft mit Gott fand der Sohn Gottes selber wieder zur Ruhe und war dann auch wieder fit für den nächsten spektakulären Auftritt um Ruhe in das Leben, in den Sturm seiner Jünger zu bringen.

Wenn wir Menschen sein wollen, die Frieden stiften muss dieser Frieden zuallererst in unserem Herzen vorhanden sein. Wir alle kennen diesen Spruch: **Wir können nicht in anderen anzünden, was selbst nicht in uns brennt.**

Und ich kann keine Menschen zur Ruhe führen, sie beruhigen wenn ich nicht selbst aus der Ruhe Gottes, aus der Gewissheit von Gottes Gegenwart komme.

Die Jünger im Sturm

Die vierte Nachtwache begann ungefähr um 3:00 Uhr und endete bei Sonnenaufgang.

Für die Jünger im Boot, wirkt das was sie da gerade erleben sehr unrealistisch.

Es fängt damit an dass Jesus den Elementen trotzt und über das Wasser geht.

In dem Boot saßen mindestens vier Fischer und die kannten sich aus mit der Tragfähigkeit von Wasser.

Ich meine, was sollen die denn gedacht haben.

Stell dir vor du bist auf dem Stausee in Bautzen mit Boot unterwegs und dann läuft jemand vorbei und fragt ob er einsteigen darf. Was liegt da näher als an einen Geist, oder halt an ein Gespenst zu denken.

Und dann Petrus dieser Draufgänger, wo man manchmal den Eindruck hat, er redet erst und schalte dann sein Gehirn ein.  
**Herr, wenn du es bist, befehl mir zu dir kommen.**

Könnt ihr euch den Gesichtsausdruck von den anderen Jüngern vorstellen.  
Die haben sicher aufmunternd, voller Ermutigung geguckt und gesagt: Ja mach mal Petrus, wir kommen dann auch gleich nach.

Aber es ist interessant was Petrus hier eigentlich sagt: er geht nicht einfach los, sondern er fragt Jesus, er bittet Jesus um ein Wort, um einen Befehl und Aufgrund der Zusage will er dann losgehen. **Herr, wenn du es bist, befehl mir zu dir kommen.**

Warum ist das so wichtig?

Es gibt so Begebenheiten und Gelegenheiten in unserem Leben die sprechen uns an und schon stellt sich für uns die Frage ob das nicht auch etwas für uns wäre für mich ganz persönlich.  
Das kann ein christlicher Dienst sein der mir gefällt, von dem ich mir auch was verspreche.

Und manche haben ihren Dienst, ihre Aufgabe so feurig, euphorisch angefangen, waren dann aber auch oft nach einiger Zeit ernüchtert oder ausgebrannt.

Nun das kann passieren, wie wir schon gehört haben wenn wir vergessen in die Stille in die Ruhe Gottes zu gehen.  
Oder wir sehen und hören von einer Not und wollen aufgrund unserer christlichen Prägung darauf reagieren.  
Nur bei der vielen Not die uns umgibt, wo wollen wir anfangen und wo wollen wir aufhören.

Aber es kann auch einen anderen Grund geben.  
Im Petrus Brief lesen wir folgende Passage: Niemand unter euch leide als ein Dieb, als ein Mörder, oder als einer der in ein falsches Amt eingreift.

Dieb und Mörder schließen wir jetzt mal ganz schnell aus, aber ich kann auch leiden weil ich einen Dienst tue, oder weil ich etwas tue was Gott mir nicht gesagt hat.

Also, bevor du dich aufs Wasser begibst in die stürmische Herausforderung frag lieber noch mal bei Jesus nach ob er dir dazu auch den Befehl und den Auftrag gibt es und dann behalte ihn auch im Blick.

Denn das haben wir aus der Geschichte auch gelernt. Wenn wir bei all unseren Herausforderungen die Jesus uns gestellt hat, ihn aus dem Blick verlieren und auf die Umstände schauen gehen wir unter.

Aber wenn Gott gesprochen hat, kann uns der größte Sturm nicht aufhalten.

### **3. Jesus der wahrhaftige Sohn Gottes**

*Vers 33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: **Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!***

Kolosser 1:15-17

***15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. 17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.***

**Römer 8:38-39**

***38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch eine***

***andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.***

Ich gehe jetzt 40 Jahre mit dem Herrn. ER ist so gut.  
Er ist ein Gott voller Güte und Gnade jeden Tag neu.  
ER hat meinem Leben einen Sinn gegeben  
Er hat mein Leben mit Freude gefüllt, mit Hoffnung.

Wenn ich schwach bin, dann ist er stark.  
Wenn ich Angst habe, dann hat er keine Angst.  
Wenn ich falle, dann hebt er mich auf.

Er hat mich von der Straße geholt und meine Würde wieder hergestellt.

Er hat aus einem abgeschriebenen Versager, einen Mann Gottes gemacht, der heute anderen Menschen dienen darf, damit auch ihr Leben in Ordnung kommt, damit auch sie von dieser Hoffnung erfahren.

Er hat mich gesegnet mit einer wunderbaren Frau. Und weil Christus auch in ihr lebt, habe ich durch sie so viel Ermutigung erfahren, altes negatives, hoffnungsloses Denken hinter mir zu lassen.

Er hat mich nicht danach behandelt was ich verdiene, sondern hat seine Gnade überfließen lassen.

Er hat mich nie dazu angeleitet etwas zu tun, was falsch war.  
Wenn es etwas zu verändern gab in meinem Leben, hat er mir das Wollen und das Vollbringen geschenkt

Er hat mir die Kraft gegeben, zu tun was er mir gesagt hat

Er ist es würdig, dass wir Ihn anbeten, dass wir IHM nachfolgen, dass wir Ihm dienen, ohne wenn und aber.



Er ist würdig, dass wir ihm jeden Tag Danke sagen, für seine Güte, Treue und vor allem für seine Liebe zu uns.

Er ist würdig, dass wir unser Leben niederlegen und mit ganzem Herzen und Verstand ihn zu lieben, ihm zu dienen für ihn zu leben und wo ist notwendig ist auch für ihn zu sterben.

Er ist würdig, dass Er in unserem Leben und durch unser Leben persönlich sichtbar gemacht wird in dieser Welt.

Er ist würdig, dass wir ins nächste Boot steigen und uns dahin senden lassen, wann und wohin er uns senden möchte.

Amen